

Deutsches Stechzeug (Fig. 236), ganz ähnlich dem vorigen, jedoch einfacher in der Arbeit der Ansatzstücke. Am Bauchreifen sind Lederstreifen angebracht, die Beinzeuge fehlen. Auch hier fehlt der hintere Rüsthaken, für welchen jedoch die Schraubenlöcher vorgesehen sind (Fig. 237). Der Helm (Fig. 238) ist durch starke Scharniere an Brust und Helmzabelschraube befestigt, starke Armspangen (Fig. 239) verbinden Brust und Rücken. Es könnten diese beiden Zeuge die 1471/72 in Nürnberg erkauften Krebse sein. In der technischen Ausführung stehen beide auf hoher Stufe. Eine Marke habe ich nicht gefunden.

Jetzt im Kunstgewerbemuseum.

Ganzer gereiffelter Harnisch aus der Zeit um 1500. Brust mit Bruech (Brustschiftung) und Rüsthaken, vier Bauchreifen, fünffach geschobenen Beintaschen. Arme mit breiten Vorder- und Hinterflügen, hohem Brechrand, fünffach geschobenem Oberarm, grossen Armkacheln, geschlossenem Unterarm, Fäustling mit fünf Schüben für das Handgelenk, sieben für die Fingerglieder, unter letzteren drei Knöchelreifen. Rücken mit vier Gesässreifen, doppelt geschobene Oberdiechlinge, Kniebuckel mit Meuseln, ganze Beinröhren, zehnfach geschobenen Schuhen, welche die sehr ausgeprägte Breitform der Kuhmäuler zeigen.

Die prachtvoll gearbeitete Rüstung ist vortrefflich erhalten. Leider fehlt Kragen und Helm.

Im Kunstgewerbemuseum.

Burgunderhelm, um 1530. Mit niederem gereiffeltem Haupt, aufschlechtigem Visir, welches vorn nach Art der Wappenhelme durchbrochen ist, gleichfalls aufschlechtigem Kinnstück, dreifach geschobenem Nackenstück.

Der Helm sitzt jetzt auf der vorstehend geschilderten Rüstung, der er aber an Feinheit und Geschmack in der Arbeit nicht gleich kommt. Von Georg Panacker (?).

Im Kunstgewerbemuseum.

Brust, Rücken und Beinzeug einer halben Landsknechtsrüstung. Um 1550.

Brust mit vorstrebendem Tapul und drei Bauchreifen. In Streifen geätzt. Auf dem Mittelstreifen Judith, daneben links ein an einen Baum gebundenes Pferd, rechts ein vor dem Crucifix knieender Ritter. Auf dem Rücken „DAVIDT“. Die Beintaschen bestehen aus sieben Schüben, von welchen je der oberste und unterste gleichzeitige Ergänzungen zu sein scheinen. Die Rüstung deckt sich völlig mit jenen, welche sicher als das Werk des Hans von Rosenberg nachweisbar sind. Hervorragendes Werk aus der besten Zeit der sächsischen Plattnerie.

In der Sammlung der Deutschen Gesellschaft.

Rechtes Armzeug, um 1560, mit steifem, aber dreimal geschobenem Achselflug, vier Achselschüben, ganzem Ober- und Unterarm, halber Ellenbogenkachel, halb offenen, beiderseitig fünfmal geschobenen Armbeugen.